

Glaube – für den Alltag bestimmt

Workshop beim sächsischen Hauskreistag am 18.6.2022

Unseren Glauben so zu leben, dass es Auswirkungen für den Alltag hat und unser Leben verändert, das ist eine Absicht, die sich gar nicht so leicht in die Praxis umsetzen lässt, - oder doch? In diesem Workshop wollen wir darüber miteinander ins Gespräch kommen: Bietet nicht gerade die Kleingruppe eine wertvolle Chance, einander in diesem Anliegen zu unterstützen? Und welche hilfreiche Methoden, Übungen oder Impulse gibt es dafür?“

- **Begrüßung** mit Hinweis auf die **leere Mitte**: In einem Stuhlkreis ist es normalerweise schön, eine gestaltete Mitte zu haben, z.B. mit einem Kreuz, einer Kerze, einer Blume usw. Unsere Mitte ist leer. Auch das ist ein Symbol, in diesem Fall ein Symbol für die **verborgene Gegenwart Gottes** unter uns.
- Kurze **Vorstellungsrunde** mit der Frage: Was hat dich bewogen, diesen Workshop zu wählen? Bzw.: Was erhoffst du von diesem Workshop?
- **Aufstellungs- und Wahrnehmungsübung**:

In zwei Runden werden Blätter mit einzelnen Worten in den Raum gelegt. Die Teilnehmenden werden gebeten, durch den Raum zu gehen und zu erspüren, welche Worte etwas in ihnen anrühren (Sehnsucht, Widerstand, bestimmte Gefühle...). Bei dem Wort, das sie im Moment am stärksten berührt, sollen sie stehen bleiben.

In Kleinstgruppen von zwei bis drei Personen, die bei demselben Wort oder in der Nähe stehen, tauschen sie sich miteinander aus.

Folgende Worte liegen im Raum:

Erste Runde: *Liebe – Falsches – Gutes – Ehrerbietung – Geist – Böses – Hoffnung – Trübsal – Gebet – Gastfreundschaft – Nöte*

Zweite Runde: *zuvorkommen - träge sein - fröhlich sein – dienen - geduldig sein – üben - weinen – segnen – verfolgen - lassen*

- **Der Bibeltext**, dem die Worte entnommen sind, wird gelesen und sichtbar an die Tafel geheftet:

„Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem anderen mit Ehrerbietung zuvor.

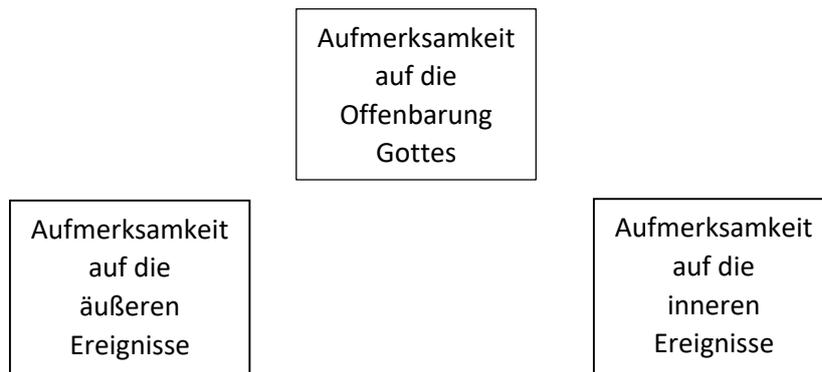
Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen, segnet und verflucht sie nicht. Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden...“ (Römer 12,9-15)

- **Input**: Glaube im Alltag wird in dem Spannungsfeld zwischen drei Polen gelebt. Nach Franz Meures SJ (katholischer Theologe und geistlicher Begleiter):

Die drei Pole der Aufmerksamkeit

Das Kräftefeld jedes geistlichen Prozesses



Quelle: [Franz-Meures-GuL-2018-3-Was-ist-ein-Geistlicher-Prozess.pdf \(bistummainz.de\)](https://www.bistummainz.de/Dateien/2018/03/03_Franz-Meures-GuL-2018-3-Was-ist-ein-Geistlicher-Prozess.pdf)

Diese drei Pole stehen in wechselseitiger Beziehung und in Spannung zueinander; gerade durch die Spannung werden sie zu einem Kraftfeld.

Mit der Aufstellungsübung haben wir die Aufmerksamkeit auf unser Inneres gerichtet, mit dem Bibeltext auf die Offenbarung Gottes. Im nächsten Schritt schauen wir auf die äußeren Ereignisse.

- Jede und jeder bekommt zwei Moderationskarten mit der Bitte, ein Stichwort zu einem äußeren Ereignis darauf zu schreiben, das bei dem oder der Teilnehmenden gerade aktuell ist: eine grüne für etwas, was froh, glücklich und dankbar macht, eine rote für etwas, was Not bereitet, Fragen oder Zweifel aufwirft.
- Die Teilnehmenden werden gebeten, wenn sie wollen, eine ihrer Karten in die Mitte zu legen. Andere können ihre Karte dazu legen.

Gemeinsam überlegen wir:

- Wie zeigt sich Gott in diesem Ereignis? Oder:
- Welche Frage, welche Klage, welcher Seufzer stellt sich im Blick auf Gott angesichts dieses Ereignisses ein?
- Welches Gebet legt sich nahe?

Daraus ergibt sich ein reges Gespräch. Im Blick auf belastende Ereignisse weise ich als Leiterin – ergänzend - unter anderem auf das Gebet eines jüdischen Rabbi sowie auf den (mit-)leidenden Christus und die Ohnmacht Gottes hin:

Rabbi Israel von Rischin: „Herr der Welt, wie viele Jahre kennen wir uns schon? Also gestatte mir, mein Erstaunen auszudrücken: Was hast du für eine Art, die Welt zu regieren? Es ist höchste Zeit, daß du dich deines Volkes erbarmst! Und wenn du dich weigerst, mich anzuhören, dann sage mir: Was habe ich hier zu schaffen auf dieser deiner Erde?“ (bei Elie Wiesel: Chassidische Feier, Europa-Verlag 1975, S. 146)

»Gott lässt sich aus der Welt herausdrängen ans Kreuz, Gott ist ohnmächtig und schwach in der Welt und gerade und nur so ist er bei uns und hilft uns. Es ist [...] ganz deutlich, daß Christus nicht hilft kraft seiner Allmacht, sondern kraft seiner Schwachheit, seines Leidens! [...] Die

Religiosität des Menschen weist ihn in seiner Not an die Macht Gottes in der Welt [...]. Die Bibel weist den Menschen an die Ohnmacht und das Leiden Gottes; nur der leidende Gott kann helfen.« (DIETRICH BONHOEFFER, Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft (DBW 8), hg. von Christian Gremmels u.a., Gütersloh 1998, S. 534)

„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht der Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“ (Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung, hg. von Eberhard Bethge, München 1955, S. 22)

- Zusammenfassung: Es geht darum, **Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden**. Hierfür ist es nötig, aufmerksam **wahrzunehmen**, was ist und geschieht (alle drei Pole beachten!), dies **anzunehmen** (als Geschenk, als Herausforderung, als eine Not, der ich mich stellen will), um schließlich zu **entscheiden**, wie ich mich verhalte. Um Gottes verborgene Gegenwart wahrzunehmen, braucht es immer wieder Zeit zur Besinnung. Das gilt ebenso für das Wahrnehmen dessen, was angesichts der aktuellen Ereignisse in mir und mit mir geschieht.
- **Abschluss** mit Losung des Tages vom 18.6.2022, Gebet und Segen:

„ER sättigt die durstige Seele, und die Hungrigen füllt ER mit Gutem.“ Psalm 107,9

„Mein Gott wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.“ Philipper 4,19

Der HERR, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der ist mein Hirt und Hüter. Solang ich diesen habe, fehlt's mir an keiner Gabe; der Reichtum seiner Fülle, gibt mir die Füll und Hülle.
Paul Gerhardt, BG 79,1.2

Brigitte Seifert

Liebe

Falsches

Gutes

Ehreerbietung

Geist

Böses

Hoffnung

Trübsal

Gebet

Gastfreund-
schaft

Nöte

*zuvor-
kommen*

träge sein

fröhlich sein

dienen

geduldig

sein

üben

weinen

segnen

verfolgen

hassen

*Die Liebe sei ohne
Falsch.*

*Hasst das Böse, hängt
dem Guten an.*

*Die brüderliche Liebe
untereinander sei
herzlich.*

*Einer komme dem
anderen mit
Ehrerbietung zuvor.*

*Seid nicht träge in
dem, was ihr tun sollt.*

*Seid brennend im
Geist.*

Dient dem Herrn.

*Seid fröhlich in
Hoffnung, geduldig in
Trübsal, beharrlich im
Gebet.*

*Nehmt euch der Nöte
der Heiligen an.*

Übt Gastfreundschaft.

*Segnet, die euch
verfolgen, segnet und
verflucht sie nicht.*

*Freut euch mit den
Fröhlichen, weint mit
den Weinenden...*